
PROTOKOLL: WORKSHOP IV - ZWISCHENFAZIT - VON DER IDEE IN DIE PRAXIS

17. JUNI 2021 - 18:00 - 19:10 UHR

Teilnehmer

Leitung	Herr Dr. Göring
Moderation & Technik	Frau Kunst
Technische Unterstützung	Herr Ihringer
Kerngruppe	Herr Oelkers
RSB	Herr Heber
5 Teilnehmer/innen	

Ab 17:30 Uhr wird ein Technik-Check für die Teilnehmer/innen angeboten.

Um 18:00 Uhr begrüßt Frau Kunst die Anwesenden, stellt sich und den bisherigen Ablauf des Sportentwicklungsplans kurz vor und gibt noch einige technische Hinweise bevor Herr Dr. Göring mit seiner Veranstaltung beginnt.

Eingehens erläutert Herr Dr. Göring hierzu noch einmal den bisherigen Ablauf des Sportentwicklungsprozesses in Neustadt, der durch die Corona-Pandemie in veränderter Form stattgefunden hat. Begonnen hat der Prozess mit einer Vereinsbefragung und entsprechenden Workshops für die Vereinsvertreter/innen. Dabei ist deutlich geworden, dass die Vereine grundsätzlich veränderungsbereit und veränderungswillig sind und die gesellschaftlichen Veränderungen als Chance für den eigenen dynamischen Prozess begreifen. Anschließend fanden zwei Schüler-Workshops mit unterschiedlichen Altersgruppen statt. Diese wünschen sich vor allem freiere Zugänge und mehr Kapazitäten für den vereinsungebundenen Sport.

In den letzten drei Wochen fand die Workshopphase statt, bei der die Themen Sporträume, Sportorganisationen und die Ehrenamtsentwicklung im Hinblick auf die Zukunft beleuchtet wurden. Das Zwischenfazit des heutigen Abends versucht die dort entwickelten Perspektiven aufzugreifen und den weiteren Prozess in den Blick zu nehmen: Was muss passieren, damit die Ideen in die Umsetzung kommen? Wer setzt welche Maßnahmen mit welchen Ressourcen um?

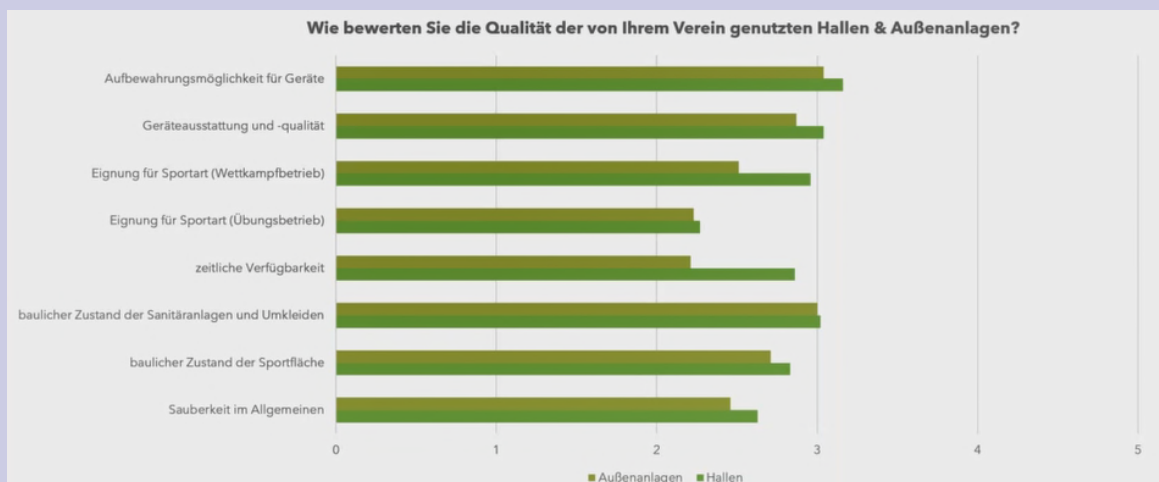
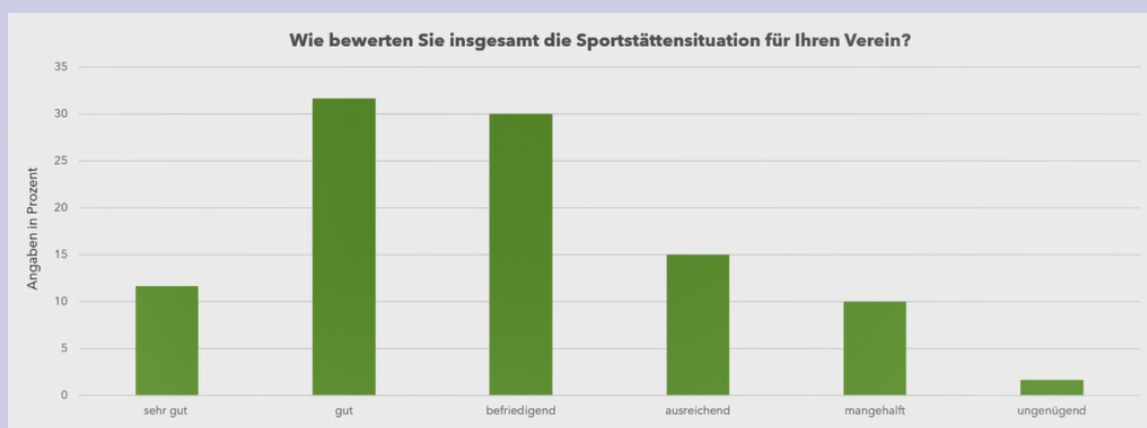
Die zugrundeliegende Idee des heutigen Zwischenfazits ist vor allem die Zukunftsfähigkeit des Sports in Zusammenhängen zu betrachten. So können Sporträume, Sportorganisationen und freiwilliges Engagement nicht als Einzelthemen betrachtet werden, sondern greifen unmittelbar ineinander. Dabei werden sie von gesellschaftlichen Entwicklungen wie dem demographischen Wandel, einer zunehmenden Flexibilisierung, Bildungsexpansion, Digitalisierung, Informalisierung und Serviceorientierung beeinflusst.

Im nun folgenden Prozess wird es darum gehen, von der Idee in die Praxis zu kommen. Dabei müssen die unterschiedlichen Akteure in Neustadt (Kommune, Vereine, Sportring, Schulen, RSB, informeller Sport) zusammengeführt und Verantwortlichkeiten und Rollen festgelegt werden. Dafür empfiehlt Herr Dr. Göring die Rolle eines „Kümmerers“, der die unterschiedlichen Akteure einlädt, koordiniert, moderiert und die Ergebnisse dokumentiert und kommuniziert.



Im Folgenden geht Herr Dr. Göring auf die Zwischenergebnisse der einzelnen Themengebiete ein. Dafür weist er auf Grundlage der Ausgangssituation aus der Vereinsbefragung und den kommunizierten Wünschen der Workshops erste Handlungsfelder auf. Zu beachten ist hierbei, dass diese nicht repräsentativ sind, da nur eine bestimmte Bevölkerungsgruppe an den Workshops teilgenommen hat.

Sporträume



Die Sportstättensituation und Infrastrukturqualität in Neustadt wird durch die Vereine als gut bis befriedigend wahrgenommen. Dies wird je nach Sportart oder Wohnort jedoch durchaus unterschiedlich bewertet. Insofern ist eine grundsätzliche Eignung der Infrastruktur für den Sport in Neustadt vorhanden und es besteht kein eklatanter Mangel an Sportstätten. Es wird jedoch auch deutlich, dass es Sanierungsbedarfe gibt und neue Sporträume gewünscht werden.



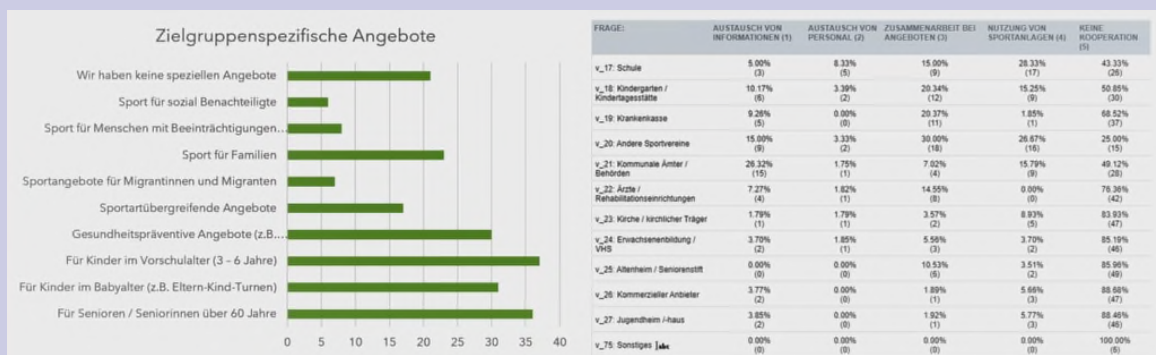
Die Workshops haben in nachfolgenden Bereichen Handlungsfelder aufgezeigt:

Workshop Impulse



Der Fokus lag hierbei vor allem in der Sanierung und Optimierung bestehender Sportstätten, aber auch in der Schaffung von neuen Sporträumen für den informellen Sport, in dem Räume vielfältig und flexibel genutzt werden können.

Organisationsentwicklung



Die Befragung der Neustädter Vereine hat in Bezug auf bereits vorhandene Angebotsstrukturen gezeigt, dass diese bereits gut ausgeprägt sind. Dies bezieht sich vor allem auf zielgruppenspezifische Angebote im Bereich Gesundheits- und Seniorensport, aber auch in



speziellen Angeboten für Kinder und Jugendliche. Die Kooperationsbedingungen hingegen sind an vielen Stellen noch weiter ausbaufähig.

In den Workshops hat sich dahingehend gezeigt, dass diesen Kooperationen jedoch ein hoher Stellenwert beigemessen wird und diese zukünftig in alle Richtungen ausgeweitet werden sollen:

Workshop Impulse

Neue Angebote jenseits
traditioneller Formen

Zusammenführung von
Angeboten und
Vereinssegmenten in den
Ortschaften

Entwicklung neuer
„Freiräume“ als Impulse
zur Vereins- und
Kooperationsentwicklung

Kooperation zwischen
Schule und Verein
professionalisieren

Beteiligung von
Jugendlichen von Beginn
an

So können Kooperationen einen Mehrwert für Vereine, Ortschaften und unser gesamtes Zusammenleben ermöglichen.

Engagemententwicklung

In der Vereinsbefragung wurde deutlich, dass sowohl die Gewinnung und Bindung von ehrenamtlichen Mitarbeitern, als auch von qualifizierten Trainer/innen und Übungsleiter/innen eine große Herausforderung für die Vereine in Neustadt darstellt:



Frage: Welche spezifischen Probleme gibt es derzeit in Ihrem Verein?

Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte auf einer Skala von 1 = „kein Problem“ bis 5 = „großes Problem“

Mitgliederbindung/ -gewinnung	2.85
Nachwuchs an Kindern und Jugendlichen	2.97
Bindung /Gewinnung von qualifizierten Trainer/-innen und Übungsleitern	3.47
Bindung / Gewinnung sonstiger ehrenamtlicher Mitarbeiter/-innen	3.88
Finanzen	2.71
Sportstätten-situation	2.68
Konkurrenz durch gewerbliche Anbieter	1.95
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit	2.72
Verwaltungstätigkeiten	2.73
Konfliktbearbeitung	2.27

In den Workshops wurde deutlich, dass die Vereine sich hierbei vielfältige Unterstützung von Kommune, Sportring und Freiwilligenzentrum, aber auch untereinander erhoffen. Dabei geht es um die Gewinnung von Ehrenamtlichen, aber auch die Fachberatung bei speziellen Rechts- oder Fachthemen.

Workshop Impulse

Entwicklung und Ausbau des Freiwilligenzentrums

Einrichtung eines Freiwilligenkoordinators

Zentrale Unterstützung (kommunal / Sportring) für Vereinsverwaltung

Einführung einer kommunalen Ehrenamtskarte

Regelmäßiger "Stammtisch" / Gesprächsrunde mit Freiwilligenorganisationen



Auf Grundlage dieser Impulse aus den Workshops gibt Herr Dr. Göring erste Empfehlungen für den nun folgenden Prozess:

Verantwortlichkeiten und Strukturen für kommunalen Sport schaffen

- >> Rollen- und Ressourcenklärung (Kommune, Sportring)
- >> Justierung von Abstimmungsprozessen mit dem organisierten Sport
- >> Schaffung einer „Kümmerer-Stelle“ für Sportentwicklungsprozess

Politische Strategie zur Sportentwicklung einfordern

- >> Politische Abstimmung zur Zukunft des Sports (Entwicklungsoptionen)
- >> Offenlegung von Finanziellen Spielräumen und Förderoptionen

Sicherung und Ausbau der Sportinfrastruktur

- >> Entwicklung eines langfristigen Sanierungskonzeptes
- >> Neue (vereins-ungebundene) Infrastruktur erschließen (z.B. Skaterplatz, Freilufthalle)
- >> Entwicklung eines Freiflächen-Nutzungsplans

Kooperationsstrukturen fördern

- >> Kooperation Schule & Verein systematisch ausbauen und unterstützen
- >> Sportförderung im Hinblick auf Kooperationsunterstützung weiterentwickeln

Erschließung neuer Zielgruppen

- >> Ausbau des Gesundheitssports
- >> kreative Sportstättenentwicklung für Sonderangebote
- >> Kooperationsprojekte initiieren

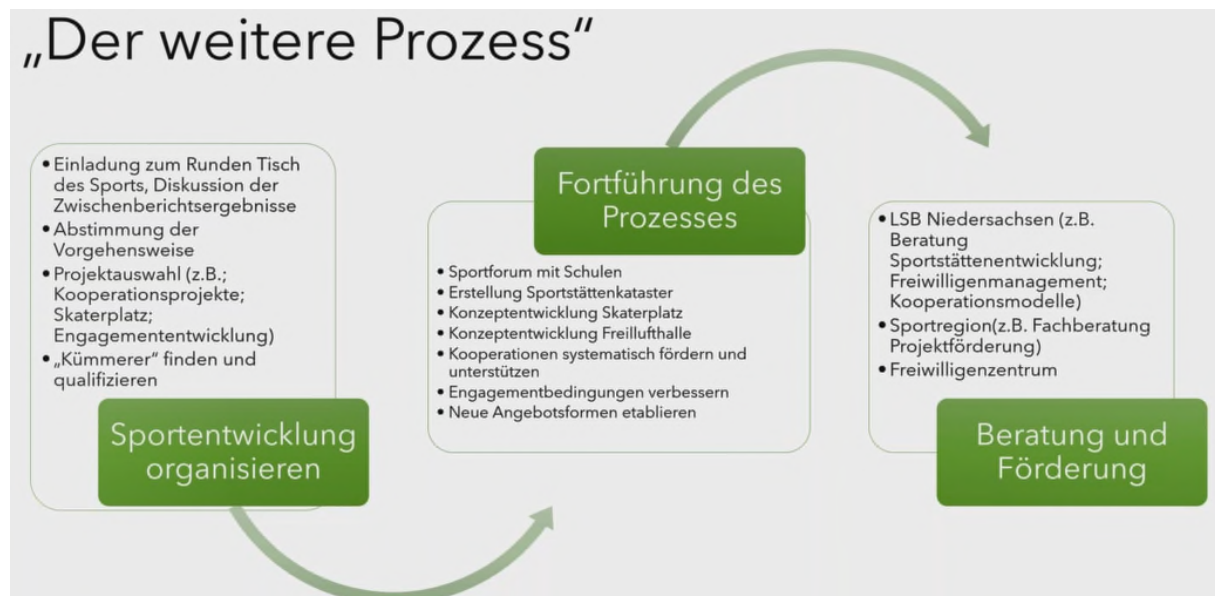
Engagementförderung

- >> Ehrenamtsoptionen ausbauen (z.B. FSJ / Bufdi)
- >> Initiierung einer Koordinationsstelle
- >> Inanspruchnahme von Fachberatung (z.B. durch LSB Nds)



Abschließend weist Herr Dr. Göring darauf hin, dass Sportentwicklung mit diesen Erkenntnissen nicht aufhört, sondern beginnt. Die Sportentwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, in den immer wieder auch Reflexions- und Abstimmungsphasen eingebaut werden müssen, um systematische und nachvollziehbare Prozessziele zu erreichen. Dabei spielen Beteiligung, Systematik und klare Verantwortlichkeiten eine große Rolle.

Insofern muss der nachfolgend dargestellte weitere Prozess auf diesem Weg immer wieder kritisch hinterfragt und angepasst werden.



Dabei weist Herr Dr. Göring insbesondere auf die vielfältigen Fördermöglichkeiten hin:

- Erarbeitung der Sportförderrichtlinie und weitere wissenschaftliche Begleitung (80 % der Gesamtausgaben, max. 5.000,00 €)
 - Erstellung einer gemeinsamen Homepage als Projekt zur Umsetzung (80% der Gesamtausgaben, max. 5.000,00 €)
 - Einstellung eines „Kümmerers“ (80% der Gesamtausgaben, max. 5.000,00 €)
- ggf. kann nur ein Projekt pro Jahr bewilligt werden

Im Anschluss ist Raum für Fragen und Anmerkungen der Teilnehmer/innen. Dabei wird insbesondere darüber gesprochen, wie für eine zielführende Umsetzung gesorgt werden kann, damit all diese Ideen nicht nur Theorie bleiben. Herr Dr. Göring verweist hier auf den noch kommenden Abschlussbericht inklusive Maßnahmenpläne und Verantwortungszuweisung, welcher auch im Rat und Kultur- und Sportausschuss vorgetragen wird. Er weist jedoch auch kritisch darauf hin, dass der Erfolg eines solchen Projektes maßgeblich von dem Verantwortlichen abhängt und hierbei eine feste Person aus Politik, Verwaltung oder auch Sportring als „Kümmerer“ festgelegt werden sollte.

Ferner wird gefordert, dass Kommune, Verbände und Vereine eine Richtlinie mit den Schwerpunkten der nächsten Jahre und Jahrzehnte erarbeitet, sodass klare Strukturen, Verantwortlichkeiten und auch Verlässlichkeit geschaffen werden.



Es wird jedoch auch der Hinweis gegeben, dass die Politik nur das umsetzen kann, was die Vereine bereit sind zu tragen, sodass hier in vielfacher Art und Weise Gespräche und Abstimmungen stattfinden müssen. Dieser Austausch sollte jedoch zentral von einer Stelle organisiert und moderiert werden.

Die Veranstaltung endet um 19:10 Uhr.

